

21.05.2015

SOS! #Save Donbass People From Ukrainian Army

Zitierweise Empfehlung: Tchernodarov, A.: Die EU und die Interessenkonflikte in einzelnen Ländern
In: www.tchernodarov.de/Blog: EU-Osteuropapolitik. Beitrag vom 21.05.2015

Beitrag als PDF:

Die EU und die Interessenkonflikte in einzelnen Ländern

Es existieren Länder in Europa, die neben anderen Konfliktinteressen der einzelnen Bevölkerungsgruppen auch identitätsbildende konkurrierende Narrativen der in der Nachbarschaft lebenden nationalen Minderheiten aufweisen. Diese bestehen oft parallel, nebeneinander. Die klassischen Beispiele dafür wären gewiss in Westeuropa Großbritannien und Spanien. Osteuropa hat eigene Beispiele dafür, die nach "der Wende" durch die gesellschaftlichen Transformationsprozesse eine eigene Entwicklungslogik bekommen haben. Eine starke Volksgruppe mit einem eigenem historischen Narrativ bilden zum Beispiel die Russen in Lettland und in Estland. Man muss in diesen Ländern berücksichtigen, dass nach dem die baltischen Ländern ihre Unabhängigkeit bekommen haben, sich für alle Bürger eine ungewöhnliche Situation ergab, denn die Russen waren in der großen Sowjetunion alles andere als eine Minderheit, auch wenn sie neben der Titularnation in einer lokalen Region zahlenmäßig die kleinere Gruppe bildeten. Nach dem Jahr 1991 mussten sie sich entweder an die neuen Gegebenheiten als Minderheit anpassen oder auswandern. Das Letztere schien fast in allen ehemaligen Sowjetrepubliken für die nationale Eliten der leichtere und sicherere Weg zu sein. So war es leichter eigene Machtansprüche zu festigen. In den baltischen Ländern spielte dabei nach der EU-Osterweiterung die EU-Politik eine entscheidende Rolle. Um die Pro-EU-Parteien besser behirten zu können, wurde eine antidemokratische Lösung in Kauf genommen. Die Staatsbürgerschaft und folglich die politische Artikulation wurde dem russisch sprechenden, relativ großen Teil der Bürger per Gesetz entzogen. In Lettland, in einem EU-Mitgliedstaat entstand für ca. 400 Tausend Bürger ein Status der so genannten "Nichtbürger". Es war für die EU-Politik eine annehmbare Verletzung der Menschenrechte, weil damit die prorussischen politischen Kräfte für die Staatsmacht für Jahrzehnte ausgeschaltet waren. Man hat für die Erziehung der neuen politischen Bewegungen Zeit gewonnen, obwohl die Russen in diesen Ländern ohnehin proeuropäisch gestimmt waren.

Welche Revolutionsfarbe passt Mazedonien besser?

Außerhalb der EU, aber in einem Staat, der für die EU als Beitrittskandidat gehandelt wird, nämlich in Mazedonien hat nach dem Jugoslawienzerfall die EU-Politik nach 2001 genauso eine entscheidende Rolle in einer ethnisch bedingten Konfliktsituation gespielt. Hier setzte die EU alles daran, dass die Interessen der mazedonischen Slawen und einer bedeutenden Minderheit der Albaner eine gesetzlich geregelte Ausgewogenheit erlangt. Es sind die bürgerkriegsähnlichen Zustände zunächst überwunden worden, indem die Albaner ihre sicheren Plätze im Parlament und im politischen Leben des Staates bekommen haben.

Nun aber besteht das USA- und NATO-Projekt "Kosovo". Es stellt mit der ärmsten Bevölkerung und mit der größten NATO-Militärstützpunkt in Europa ein Risikofaktor für Mazedonien und für die Region insgesamt dar. Nach wie vor flutet die Flüchtlingsströmung aus Kosovo nach Deutschland. Die aktuellen blutigen Ereignisse und maidanähnliche Proteste der letzten Tage in Mazedonien haben gezeigt, dass diese Nachbarschaft die unsichere Stabilität kippen kann. Falls die Regierung in diesem Land noch Korrupt ist, wie in der Ukraine oder in Mazedonien, dann sind die "revolutionäre" Zustände ein leichtes Spiel. Ich würde die Theorie von einem fremden Einfluss gar nicht anführen, um sich nicht in die Gefahr zu begeben in eine Schublade der Verschwörer hinein gesteckt zu werden. Doch die Fakten der vielen so genannten bunten Revolutionen der letzten Jahre zeugen davon, dass das Manipulieren mit den Interessen von Bevölkerungsgruppen in einem Staat sein politisches System durchaus ins Schwanken bringen kann. Bis jetzt passierte das überall

dank der fremden, oft indirekten Einmischung. Dafür sprechen oft schon Indizien, wenn man die Interessen der einzelnen Länder mit den Interessen der Global Player gegenüberstellt. Die selbständige Position der mazedonischen Regierung gegenüber Russland und die Perspektive der Teilnahme des Landes am neuem russischen Energieprojekt neben der Türkei und Griechenland eine bedeutende Rolle zu spielen - sind für die europäische USA-Politik gefährliche Merkmale, die eine unvorteilhafte Entwicklung für diese Politik fördert. Es ist davon auszugehen, dass es nur ein Zufall ist, dass die Unruhen im Land gerade jetzt passieren.

Es ist nicht zwangsläufig, dass die unterschiedlichen Historien der Volksgruppen in einem Land eine Instabilität bedeuten. Das frühzeitige Erkennen der potentiellen Konfliktinteressen können dabei helfen die Situation zu kontrollieren.

Die ukrainischen Lesarten der Geschichte

Zur Ukraine: In dem vorliegenden Beitrag soll die Analyse der Entwicklungsmöglichkeiten der Ökonomie und der Gesellschaft im politischen Kontext der Ukraine-Krise erfolgen. Das Hauptaugenmerk wird auf die nationalhistorischen konkurrierenden Narrativen gelegt. In Folge mehrerer gesteuerter Revolutionen und des verfassungswidrigen, bewaffneten Putsches sind eine Reihe extremer Gegensätze in den ideologischen und identitätsbildenden Narrativen der Nation aufgetreten. Leider zeigen eine Reihe von Gesetzen der heutigen Machtinhaber in der Ukraine, dass diese die vorhandenen Interessenkonflikte noch mehr verschärfen. Das sind Gesetze über Lustration, Verbot der Kommunisten, Verbot der freien Medien (u. a. Euronews) und die Verfolgung der Journalisten, die Anerkennung der UPA als Helden (UPA ist die so genannte Ukrainische Aufstandsarmee, die mit dem nationalsozialistischen Deutschland kollaborierte), Verschiebung oder Abschaffung von Feiertagen, das Gesetz über die Okkupation der Ostukraine, das so genannte Gesetz der "Entkommunisierung" usw. Alle diese und ähnliche ukrainische Gesetze sind übrigens überhaupt nicht Verfassungskonform. Die ethnische Polarisierung zerreißen die Ukraine.

Dabei dürfen wirtschaftliche und geopolitische gegensätzliche Kontinuitäten als ein wichtiger Hintergrund nicht außer Acht gelassen werden. Der Oligarchienkampf setzt sich fort. Dazu kommen andere innerukrainische Konfliktinteressen. Nur Stichwortartig sind folgende zu nennen: politischer Diskurs der rechten und linken Kräfte, kulturelle Phantomgrenzen zwischen Süd-Ost und Nord-West, zwischen den Befürwortern des Föderalismus und den Zentristen und der Oligarchienkrieg. Und das ganze in einem verfassungsfreien Raum und unter der fraglichen Diktatur des Stärkeren, die sich weiter gefährlich zu entwickeln droht. Die ukrainischen Eliten haben nicht erkannt, dass die Geschichte eine Chance zuließ, die Souveränität des Staates gleichermaßen gegenüber den USA, der EU, der NATO und Russland zu realisieren.

Die Ukraine ist innerlich, mental und sozial kein homogenes Land. Am Beispiel „Ukraine“ lässt sich eine allgemein gültige Gesetzmäßigkeit ableiten bei der die „Phantomgrenzen“, die den mittelosteuropäischen Raum durchschneiden und häufig quer zu den im Laufe des 20. Jahrhunderts konsolidierten Staatsgrenzen verlaufen. Diese imaginären Grenzen haben ihre Wirksamkeit trotz ihres Verschwindens aus dem politischen Alltag nicht verloren. Sie treten unvermutet an die Oberfläche, obwohl ihre Existenz – möglicherweise sehr lange – zurückliegt. Diese sozio-geografischen Bruchlinien überlebten selbst die nationalstaatliche Konsolidierung und die damit einhergehenden erzwungenen demografischen Verschiebungen.

Eine starke Lehre über die Demokratie, im modernen westeuropäischen Sinn haben wir jetzt nach der Demokratisierung des Iraks mit der Ukraine. Es stellt sich heraus, dass demokratische Grundwerte mit Hilfe von Neofaschisten installiert werden können. Aus der westlichen Perspektive geht es offensichtlich nicht um Demokratie, sondern um geopolitische Interessen. Mit anderen Worten schlicht um Kampf um die Ressourcen. Vor ein paar Jahren hat bekanntlich sogar ein Bundespräsident seinen Amt wegen einer ähnlichen Aussage eingebüßt. Zeiten ändern sich.

Es sind nicht nur konkurrierende historische Narrative, sondern auch allgemein anerkannte slawische Kulturnarrative vorhanden. Diese sind nicht in der mittelalterlichen Geschichte, sondern in der neuen und neusten Geschichte zu suchen. Diese Narrative können eine vereinigte stabilisierende Kraft in der modernen Tagespolitik entfalten. Deswegen gilt es für einige Player diese zu vernichten.

Es lässt sich in der Geschichte der Ukraine mindestens folgende neun nationale und transnationale Narrativen ausgliedern:

Das (Neu)-Ukrainische;

Das Polnische;

Das Sowjetische;

Das Russische;

Das Jüdische;

Kosakentum als ein Narrativ;

Das Narrativ von Krimtataren;

Das Rutenen-Narrativ und

das Ungarn-Narrativ.

Diese national verstandenen historischen Narrative versuche ich im nächsten Blogbeitrag kurz als konkurrierende historische Elemente innerhalb der Ukraine zu analysieren.